

Neckarsulm und Neckarsulmer

Geschichte und Geschichten



Heimat- und Museumsverein Neckarsulm e.V.

8 | März 2023

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Vor Ihnen liegt unser neues Heft

Neckarsulm und Neckarsulmer, Heft 8, März 2023

Geschichte und Geschichten

Wie gewohnt, in *Neckarsulm und Neckarsulmer* werden Artikel veröffentlicht, die vom Umfang her kein eigenes Heft ergeben, die aber natürlich interessant und lehrreich sind.

• Kurt Bauer beginnt mit der Geschichte der Häuser in der Frühmessgasse im Herzen der Altstadt. • Gerhard Schneider schreibt über Neckarsulmer Originale. • Heiko Schulz hat die Geschichte vom Gasthaus und Bäckerei Hirsch in Obereisesheim erforscht. • Die Chronik 1922 von Anton Heyler und der Verwaltungsbericht des Stadtschultheißen Johannes Häußler zeigen detailliert auf, wie unsicher die Zeit vor hundert Jahren auch in Neckarsulm war. • Von 1962 kann Anton Heyler positiver berichten. • Martin Bauer informiert über Forschung in digitalen Zeitungsarchiven, die eine große Erleichterung für die Forscher bietet. Ein Blick von außen, nämlich ein Bericht aus der Deutschen National-Zeitung aus Gotha/Thüringen über den Brand in der Lammgasse 1796, ist ein

erstes Ergebnis. Danach zeigt uns Martin Bauer einige seiner Entdeckungen aus digitalisierten Zeitungsberichten, die sonst kaum auffindbar gewesen wären. • Ein Bericht aus der Unterländer Volkszeitung (UVZ) über den Bezirksfeuerwehrtag 1922 zeigt die Verbesserungen im Feuerlöschwesen. • Verena Stenke öffnet uns die Augen über Laura Haas, geb. Brunner. • Vera Kreutzmann erinnert an Dr. Maria Müller, die Frau der ersten Stunde in Neckarsulm. • Die Auflösung des katholischen Frauenbundes St. Dionysius war uns Anlass, über Gemeinschaft und Individualismus nachzudenken; und über das Ehrenamt, auch im Heimatverein. • Ein Artikel der UVZ von 1922 über die Berufswahl nach der Schule lässt uns Vergleiche ziehen zur heutigen Situation und nachdenken über die gesellschaftliche Stellung von Jungen und Mädchen anno 1922. • Nach den Berichten des Stadtarchivs und des Heimat- und Museumsvereins schließlich weisen wir hin auf die erschienenen Hefte der »Historischen Blätter« und »Neckarsulm und Neckarsulmer« und empfehlen Bücher, die einen Bezug zu Neckarsulm haben.

Ich wünsche viel Freude und neue Erkenntnisse beim Lesen.

Bernd Herrmann, 1. Vorsitzender

Inhaltsverzeichnis

Thema	Seite	Autor
Frühmessgasse	4	Kurt Bauer
Neckarsulmer Originale	8	Gerhard Schneider
Der Hirsch in Obereisesheim	18	Heiko Schulz
Chronik 1922	21	Anton Heyler
Verwaltungsbericht 1922	22	Johannes Häußler
Chronik 1962	29	Anton Heyler
National-Zeitung der Deutschen 1796	30	Martin Bauer
Forschung in digitalen Zeitungsarchiven	31	Martin Bauer
Aus Stadt und Oberamt (aus digitalisierten Zeitungsbeständen)	33	Martin Bauer
Bezirksfeuerwehrtag 1922 in Neckarsulm	37	Unterländer Volkszeitung
Laura Haas, geb. Brunner	38	Verena Stenke
Dr. Maria Müller	42	Vera Kreutzmann
Katholischer Frauenbund Neckarsulm 1922	44	Unterländer Volkszeitung
Neckarsulmer Heimatforscher	45	Bernd Herrmann
Was wird aus dem Heimatverein Neckarsulm?	45	Bernd Herrmann
Der Weg ins Leben Berufswahl 1922	46	Unterländer Volkszeitung
Das Barfußgehen	47	Unterländer Volkszeitung
Jahresbericht 2022 Stadtarchiv Neckarsulm	48	Vera Kreutzmann
Jahresbericht 2021/2022 Heimat- und Museumsverein Neckarsulm ..	51	Bernd Herrmann
Neue Hefte	52	Bernd Herrmann
Neue Bücher	54	Bernd Herrmann
Impressum, Quellen	55	



Anton Merkle

Bolzgrad

Etwas später, wohl schon im 20. Jahrhundert, gab es einen Mann mit Namen Anton Merkle, den man *Bolzgrad* nannte, weil er als ehemaliges Mitglied eines Gardecorps immer stocksteif-gerade daherkam und so auch auf dem Fahrrad saß. Wenn er in einer Wirtschaft war und schon eini-

ges getrunken hatte, pflegte er hochdeutsch zu sprechen. Das regte die anderen Stammtischbrüder an, ihn zu veräppeln, und sie sagten: »Jetzt musst Du Deinen Stechschritt machen«, was er dann auch tat – stocksteif marschierte er in der Wirtschaft herum, was seinen ihn öfter begleitenden Söhnen recht peinlich war.¹⁰

10 Mündlicher Bericht von Heinz Bauer, Neckarsulm

Dr. Maria Müller

Frau der ersten Stunde

VON VERA KREUTZMANN



Dr. Maria Müller

Dr. Maria Müller war »in vielerlei Hinsicht eine Frau der ersten Stunde«:¹ Erste Neckarsulmer Gemeinderätin, Gründerin und Leiterin der Volkshochschule Neckarsulm, erste Englischlehrerin an der Johannes-Häußler-Schule und vielseitig gesellschaftlich engagiert. Ihr Leben und Wirken soll dieser Artikel näher beleuchten.

Geboren wurde Maria Katharina Hans am 09.05.1909 in Frankfurt am Main als Tochter eines Lehrerehepaars. Sie machte 1928 ihr Abitur und studierte anschließend Deutsch, Englisch und Geschichte in Frankfurt, Berlin und Innsbruck.² Nach ihrem Studium arbeitete sie an ihrer Doktorarbeit und wurde 1933 zur Dr. phil. promoviert – zu dieser Zeit eine

Besonderheit. Erst um die Jahrhundertwende wurden Frauen generell zum Studium zugelassen, Promotionen waren aber noch lange eine Ausnahme. Am Tag ihrer Promotion verstarb ihr Vater.

»Da zur damaligen Zeit Referendare 2 Jahre in der Schule im Vorbereitungsdienst unentgeltlich tätig sein mußten«,³ arbeitete sie vier Jahre als Privatlehrerin,⁴ bevor sie 1937 – »aus rein finanziellen Gründen«, wie sie betont – eine Stelle als Patentsachbearbeiterin bei der Metallgesellschaft Frankfurt annahm. Drei Jahre später wechselte sie in der gleichen Funktion zur Karl Schmidt GmbH nach Neckarsulm, deren Alleingesellschafterin die Metallgesellschaft AG seit 1927 war.⁵

Die sprachliche und inhaltliche Umstellung schien ihr zunächst schwer zu fallen: »„Patentbesprechung mit Kolben und so Zeugs“ und alles in schwäbisch. Sie versteht kein Wort und will sofort wieder kündigen.«⁶

Sie blieb trotzdem und heiratete den Studienrat Gerhard Ludwig Moritz Martin Fritz Müller. Beide wohnten in einer Wohnung in der Friedrichstraße 24. Gerhard Müller starb am 8. April 1945, nur zwei Wochen vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs in Neckarsulm, als er bei einem Angriff auf die Stadt von Granatsplittern getroffen wurde. Sein Tod wurde von Maria Müller selbst dem Standesamt der Stadt gemeldet.⁷

Nach dem Krieg engagierte sich Maria Müller als »Dolmetscherin auf dem Rathaus in Neckarsulm«⁸ zwischen den Neckarsulmer Bürgermeistern und den US-amerikanischen Soldaten bei den Verhandlungen über Häuser- und Kasernenbelegungen. Bei der US-amerikanischen Militärregierung besorgte sie »in dringenden Fällen für die Bürger« Passierscheine, holte Erlaubnisse zur Wiedereinführung von verschiedenen Vereinen ein und übersetzte Polizeiberichte »bei besonderen Vorkommnissen in Neckarsulm«.⁹

1 Stadtarchiv Neckarsulm S 7 1.3, Bericht der Heilbronner Stimme vom 18.07.1995.

2 Stadtarchiv Neckarsulm N 3 Nr. 37, Lebenslauf.

3 Ebd., Lebenslauf. Die Unterstreichung erfolgte durch Dr. Müller selbst.

4 Stadtarchiv Neckarsulm N 3 Nr. 37, Bericht der Heilbronner Stimme vom Mai 1989.

5 Ein historischer Überblick aus dem Firmenprofil der Kolbenschmidt Aktiengesellschaft von 1985 nennt die Beteiligung der »Metallgesellschaft AG, Frankfurt/M.« ab 1924. 1927 erwarb die Metallgesellschaft alle Anteile und wurde Alleingesellschafterin. Stadtarchiv Neckarsulm S 7 9.3.3 KS.

6 Stadtarchiv Neckarsulm N 3 Nr. 37, Bericht der Heilbronner Stimme vom Mai 1989.

7 Stadtarchiv Neckarsulm A 2/322 SB Neckarsulm 1945/Nr. 8. In einem Artikel von Irmgard Friesel über ihren autobiografischen Vortrag im Rahmen der »Offenen Altenarbeit« (Neckarsulmer Stimme vom 27.05.1994) heißt es:

»Dr. Maria Müller verlor in diesen letzten Kriegstagen durch amerikanische Granaten ihren Ehemann, als er nach Brot vor einem Bäckerladen anstand.« Stadtarchiv Neckarsulm N 3 Nr. 37.

8 Stadtarchiv Neckarsulm N 3 Nr. 37, Lebenslauf.

9 Stadtarchiv Neckarsulm N 3 Nr. 37.